

# Ex-Außenminister ist besorgt über Konflikte

Am Mittwoch war der ehemalige luxemburgische Außenminister Jean Asselborn beim Burgundermahl zu Gast. Auf Einladung des Vereins Forum Archiv und Geschichte Neuss referierte er zur aktuellen politischen Lage.

VON HERIBERT BRINKMANN

**NEUSS** Über einen Besucherrekord beim Burgundermahl am Vorabend von Fronleichnam freute sich Martin Flecken, Vorsitzender des Vereins Forum Archiv und Geschichte Neuss. In die Rosengarten-Räume des Dorint-Hotels waren 130 interessierte Gäste gekommen. Sie alle waren neugierig auf den Gastredner Jean Asselborn, ehemaliger Außenminister von Luxemburg.

Die Zuhörer waren neugierig auf die Ausführungen eines erfahrenen Politikers, der seine Sicht auf die schwierige Weltlage erläutern sollte. Und Asselborn enttäuschte seine Neusser Zuhörer nicht. Der überzeugte Europäer sprach sich klar für eine Zwei-Staaten-Lösung in Palästina aus, hofft auf das amerikanische Volk und eine neue Stärke der UNO. In der EU setzt er auf ein funktionierendes Tandem Frankreich-Deutschland.

Eswar in diesem Jahr bereits das 15. Burgundermahl, zu dem das Forum Archiv und Geschichte Neuss einlud. Es erinnert an die überstandene Belagerung von Neuss durch die Truppen des burgundischen Herzogs Karl der Kühne. Die Belagerung dauerte vom 29. Juli 1474 bis Ende Mai 1475. Sie war zentraler Bestandteil der Kölner Stiftsfehde und der Burgunderkriege. Erst als Kaiser Friedrich III. ein Entsatzer nach Neuss sandte, rückten die Besatzer ab. „Diese Belagerung hatte eine europäische Dimension“, so Martin Flecken. Die gescheiterte Belagerung von Neuss endete Ende Mai vor genau 550 Jahren. Und: „Wie 1475 wünschen wir uns alle Frieden.“ Bei diesem besonderen Jubiläum sei ein überzeugter Europäer wie Jean



Nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt ließ Jean Asselborn (Mitte) ein Erinnerungsfoto zusammen mit Martin Flecken, Christoph Heusgen und Bürgermeister Reiner Breuer machen.

FOTO: STEFAN BÜNTIG

Asselborn genau der richtige Gast.

Flecken stellte den Gast als bodenständig und authentisch vor. Vom Arbeiterkind stieg er zu einer Politikone auf. Über die Gewerkschaften kam er zur Sozialistischen Arbeiterpartei. Damit sei es gelungen, endlich mal einen Parteifreund von Bürgermeister Reiner Breuer als Gastredner einzuladen. Breuer ist seit zehn Jahren Schirmherr des Burgundermahls und hatte das Goldene Buch der Stadt für den Ehrengast ins Dorint gleich mitgebracht. Ab 2004 war der heute 76-jährige Asselborn 18 Jahre lang Außenminister des Großherzogtums Luxemburg. Für seine ungeschminkten Äußerungen, etwa zu Flüchtlingen in Ungarn und Festnahmen in der Türkei, sei Asselborn geschätzt wie gefürchtet gewesen.

Für seine Rede kündigte Jean Asselborn, nicht die allerbesten Nachrichten an. Er begann mit einem Lob

## INFO

### Umfangreiches Jahresprogramm

**Programm** Der Verein Forum Archiv und Geschichte Neuss veranstaltet nicht nur das jährliche Burgundermahl, sondern ein umfangreiches Jahresprogramm. Die nächste Veranstaltung ist am 9. Juli ein Fe-

erabendausflug zum Tuppenhof in Kaarst-Vorst zum Museum für bäuerliche Geschichte und Kultur. Und am 23. September wird Prof. Thomas Kaufmann, Universität Göttingen, im Romaneum einen Vortrag zum Bauernkrieg vor 500 Jahren halten. Infos über [www.forum-neuss.de](http://www.forum-neuss.de) oder das Stadtarchiv Neuss.

der EU als großes europäisches Friedensprojekt. Die Gründer kamen aus dem schlimmsten Zweiten Weltkrieg. Die EWG sei gegründet worden, damit Deutschland und Frankreich aufhörten, sich zu bekämpfen. Nach den Römischen Verträgen sei die Gemeinschaft aus sechs Staaten bis heute ständig erweitert worden. Der Brexit 2016 schmerzte Asselborn, die Briten seien auf die Lügen von Nigel Farage und Boris Johnson hereinge-

fallen. Durch Trumps Politik gelänge es vielleicht auch, näher an Kanada zu rücken. Die Deutschen hätten den Auftrag, aus ihrer Geschichte zu lernen.

Sorge bereitet Asselborn Frankreich. Wenn Le Pen die Wahlen gewinne, könne man „Europa vergessen“. Angesichts von Trump und Putin müsse die Rechtsstaatlichkeit eingehalten werden, appellierte der Gastredner. „Frieden geht nur, wenn

wir die Werte der Demokratie leben.“ Im Moment gerate die Welt aus den Fugen. Aber Politik müsse etwas anderes bleiben als Deals. Asselborn fürchtet, dass der fürchterliche Krieg in der Ukraine noch weiter andauern werde. Trotz der terroristischen Barbarei der Hamas vom 7. Oktober 2023 hält er an einer Zwei-Staaten-Lösung im Nahen Osten fest. Wenn die israelische Regierung 7,5 Millionen Palästinenser aus Gaza nach Libyen aussiedle, gebe es für 50 Jahre keinen Frieden in der Region. Extrem skeptisch zeigte sich Asselborn, wie es mit dem Iran weitergehe. Mit Waffen sei kein Regimechange zu schaffen.

Nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt ließ er mit dem Handy ein Erinnerungsfoto zusammen mit Martin Flecken, Christoph Heusgen und Bürgermeister Reiner Breuer machen, um dann wieder Richtung Luxemburg aufzubrechen.